



# **Jahresbericht 2014**

der

## **Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land**

**Träger: gemeinnützige GmbH des Projektvereins –  
AWO-M-group**

Mitglied der



**Marie-Therese Roozen**  
Sozialpädagogin (FH)



**Elisabeth Höhne**  
Verwaltung



**Selbsthilfekontaktstelle BGL**  
**Reichenberger Straße 1**  
**83395 Freilassing**

T 08654 - 770 447 3  
F 08654 - 770 447 4  
E [selbsthilfe-bgl@projekteverein.de](mailto:selbsthilfe-bgl@projekteverein.de)  
[www.selbsthilfe-bgl.de](http://www.selbsthilfe-bgl.de)

**Kontaktzeiten** Dienstag 9:00 – 13:00 Uhr  
Mittwoch 15:00 – 17:00 Uhr  
Donnerstag 10:00 – 14:00 Uhr  
und Termine nach Vereinbarung  
auch Abendtermine

Die Selbsthilfekontaktstelle liegt im Berchtesgadener Land - im südöstlichsten Winkel Bayerns, am Alpenrand. Die Struktur ist ländlich, mit 16 Gemeinden und ca. 104.000 Einwohnern.

Das Büro der Selbsthilfekontaktstelle BGL befindet sich in Freilassing.  
Die Räume sind barrierearm zu erreichen. Zur Verfügung stehen: ein abgeschlossenes Büro, ein Gruppenraum für ca. 30 Personen (mit 30 Stühlen, 4 Klapp-tischen, Beratungsecke mit 3 Sesseln, Flipchart, Regal mit einer kleinen Präsenzbibliothek) und eine kleine Küche.

## Basisaufgaben

Die Selbsthilfekontaktstelle ist Ansprechpartner für Einzelpersonen, Gruppen, Professionelle aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und Institutionen, die Informationen zur Selbsthilfe suchen.

- sie informiert und berät zum Thema Selbsthilfe
- sie vermittelt interessierte Betroffene, auch Angehörige in bestehende Selbsthilfegruppen - auch überörtlich und länderübergreifend
- sie unterstützt und berät bei der Neugründung von Selbsthilfegruppen
- sie lädt zu Gruppensprechertreffen ein und vernetzt die Gruppen untereinander
- sie informiert zur finanziellen Förderung von SHG
- sie informiert über und organisiert Fortbildungsangebote und Projekte für und mit Selbsthilfegruppen im BGL
- sie betreibt Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit
- sie baut Kooperationen und Kontakte zu Kliniken, Reha-Einrichtungen, Ärzten, Therapeuten usw. auf
- sie beteiligt sich an Kongressen und Tagungen im Bereich Selbsthilfe

## Informations- und Kontaktstelle für 55 Selbsthilfegruppen

<u>Gesundheit / Krankheit</u>	Anzahl der Gruppen: 20
▪ Krebs	5
▪ Prostatakrebs (Traunstein)	-
▪ Multiple Sklerose	3
▪ Morbus Bechterew	1
▪ Parkinson	1
▪ Schlaganfall	1
▪ Rheuma	2
▪ Diabetes	1
▪ Organtransplantation	1
▪ Sauerstoff - Langzeit - Patienten	1
▪ Alzheimer (siehe Angehörigengruppen)	-
▪ Restless Legs / Salzburg	-
▪ Lupus Erythematodes	1
▪ Nahrungsmittelintoleranzen / Salzburg	-
▪ Essstörungen OA	1
▪ Künstlicher Darmausgang - Deutsche ILCO –Tel. Auskunft	-
▪ Zöliakie	1
▪ ADHS - Erwachsene	1
▪ Transsexualität Tel. Auskunft	-
▪ Harnstoffzyklusdefekte Tel. Auskunft	-
<u>Abhängigkeit</u>	Anzahl der Gruppen: 13
▪ Alkoholismus - Kreuzbund,	9
▪ Infogruppe Spielsucht	1
▪ AA - Anonyme Alkoholiker	3
<u>Eltern und Kinder</u>	Anzahl der Gruppen: 2
▪ Trauergruppe verwaiste Eltern	1
▪ ADHS	1
<u>Gesellschaft / Soziales</u>	Anzahl der Gruppen: 1
▪ Singles - Alleinstehende +/-60	1
<u>Behinderung</u>	Anzahl der Gruppen: 4
▪ Blinde und Sehbehinderte	1
▪ Gehörgeschädigte und Gehörlose	1
▪ Gehbehinderung	1
▪ Behinderten Integration BGL (BIB)	1

<u>Seelische Gesundheit</u>		Anzahl der Gruppen: 4
▪ Angststörungen	Tel. Auskunft	-
▪ Zwangserkrankungen		1
▪ Depressionen		2
▪ Borderline TS		-
▪ Mobbing		1
▪ Gewaltopfer	Tel. Auskunft	-
 <u>Angehörigengruppen</u>		Anzahl der Gruppen: 11
▪ Angehörigen-Gruppen Alkoholismus		3
▪ Angehörige Asperger Syndrom		1
▪ Pflegende Angehörige		2
▪ Trauer nach Suizid BGL		1
▪ Eltern und Angehörige krebskranker Kinder		1
▪ Angehörige von Menschen mit schizophrener Psychose		1
▪ Angehörige von Missbrauchsoffern		1
▪ Angehörige von Menschen mit Messie - Syndrom		1

Nicht gezählt werden Themen, die nur für telefonische Auskünfte und persönliche Treffen mit einzelnen Betroffenen zur Verfügung stehen (5).  
Überregionale und länderübergreifende Selbsthilfegruppen werden nicht gezählt (4), es sei denn, die Treffen finden im BGL statt, der Gruppensprecher und der überwiegende Teil der Teilnehmer kommen aus dem Einzugsgebiet BGL.

### Unterstützung bei Neugründungen

Die Selbsthilfekontaktstelle unterstützt Betroffene bei der Neugründung einer Selbsthilfegruppe auf der Suche nach Gleichbetroffenen und begleitet die Gruppe auf Wunsch in der Anfangsphase. Hilfe bietet sie z.B. an bei: Raumsuche, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Auftaktveranstaltungen, Gestaltung der Gruppenarbeit, Suche nach Referenten.

- ✚ 2014 gründeten sich folgende SHG:  
Trauer nach Suizid-BGL, Asperger-Syndrom, Kreuzbund Gruppe Donnerstag Berchtesgaden,
- 2014 lösten sich folgende Gruppen auf:  
Transsexualität (Tel. Auskunft bleibt), Haerts 4, Flutgeschädigte, Kreuzbundgruppe Donnerstag in Bad Reichenhall
- ◇ 2014 nicht zustande gekommen sind:  
Tinnitus, Torticollis

**2 Gruppensprechertreffen** fanden am 28. März und am 10. Dezember (wegen Krankheit ausgefallen) im Gruppenraum der Selbsthilfekontaktstelle statt. Hier wurden die Selbsthilfegruppensprecher über neue Themen in der Selbsthilfe und Termine informiert. Sie dienen auch der Koordination von Veranstaltungen und Projekten und der Vernetzung der Gruppen untereinander.

## **Fortbildungsveranstaltungen**

### **für SHG:**

13. Januar Informationsabend Krankenkassenförderung nach § 20c SGB V für SHG. Hier informierte Frau Huffert aus Traunstein über den „Regionalen Runden Tisch - RRT“ und stand für Fragen zur Verfügung.
15. Oktober Fortbildung für SHG im BGL im Gruppenraum der Selbsthilfekontaktstelle. Frau Anja Geissendorf von der UPD aus München referierte zum Thema „IGEL individuelle Gesundheitsleistungen, gesetzlich versichert - privat bezahlen!“

### **für Selbsthilfekontaktstelle BGL:**

- 26.-28. Mai DAG-SHG Tagung in München

## **Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahresablauf 2014**

### **Januar**

13. Januar Informationsabend Krankenkassenförderung nach § 20c SGB V für SHG. Frau Huffert vom „Regionalen Runden Tisch - RRT“ aus Traunstein
14. Januar Teilnahme Plattform Dialog - Klinik Freilassing – Vorstellung der SHG Angehörige von Menschen mit schizophrener Psychose
23. Januar Krisenberatung SHG
29. Januar Einladung Sozialdienst Klinik Freilassing - Vorstellung Selbsthilfe bei Klinikgruppe Depression

### **Februar**

3. Februar Vorstellung Selbsthilfekontaktstelle BGL bei Chefarzt und Sozialdienst der Reha-Klinik Prinzregent Luitpold, neue Abteilung Psychosomatische Reha, Bad Reichenhall
7. Februar Teilnahme Runder Tisch der Generationen, Freilassing
4. Februar Vorstellung Selbsthilfekontaktstelle bei Sozialdienst der Bundeswehr Bad Reichenhall
22. Februar Einladung SH Salzburg - Tag der Seltenen Erkrankungen Europark
25. Februar Teilnahme Plattform Dialog – Klinik Freilassing

### **März**

5. März Vorstellung neuer Chefarzt Klinik Reichenhall, Teilnahme Veranstaltung SHG Diabetes
7. März Gründung SHG Trauer nach Suizid – BGL
11. März Hospitation Fachpfleger Psychiatrie in der Selbsthilfekontaktstelle
11. März Beratung SHG Mobbing
18. März Vorbereitungstreffen Fortbildung „Nachfolger finden“ in Rosenheim
22. März Grußwort Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Angehörigen Gruppe Kreuzbund in Piding
24. März Regionaltreffen Südostoberbayern - Bad Tölz
26. März Teilnahme Ideenwerkstatt Apotheker und Selbsthilfe - München
28. März Gruppensprechertreffen Freilassing

## **April**

8. April Teilnahme Trialog Veranstaltung- Vorstellung der SHG „Trauer nach Suizid“ TS und BGL
9. April Großteam Projekteverein – Bad Reichenhall
12. April Vorstellung SH beim Sozialdienst Klinik Berchtesgaden
15. und 16. April MV und Kollegiale Beratung – Bamberg

## **Mai**

8. Mai Austausch mit DMSG Beratung Oberbayern – Freilassing
21. Mai Teilnahme Infoveranstaltung LRA BGL, Diabetesprävention mit SHG Diabetes
- 26.-28.Mai DAG-SHG Tagung - München

## **Juni**

10. Juni Teilnahme Trialog Plattform - Klinik Freilassing
25. Juni Vorstellung SH im Mehrgenerationenhaus Berchtesgaden zusammen mit SHG der Bayerischen Krebsgesellschaft
27. Juni Telefonkonferenz Überregionales Projekt
28. Juni Gründung SHG Asperger Treff - Berchtesgaden

## **Juli**

1. Juli Grußwort Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre SHG der Bayerischen Krebsgesellschaft Freilassing - Freilassing
4. Juli Einladung Einweihung Caritas Fachambulanz – Aussenstelle Freilassing
4. Juli Einladung Sommerfest - 25 Jahre Rheuma-Liga - Laufen
7. Juli Telefonkonferenz Überregionales Projekt - Prien
12. Juli Überregionales Projekt der Selbsthilfekontaktstellen BGL, Traunstein, Rosenheim Mühldorf / Altötting in Prien am Chiemsee

## **August**

12. August Teilnahme Plattform Trialog – Freilassing
14. August AK Überarbeitung der Geschäftsordnung Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern - Würzburg

## **September**

6. September Einladung 25 Jahre BRK Tagespflege -Freilassing - SHG Pflegende Angehörige
20. September Grusswort Jubiläum 20 Jahre SHG Schlaganfall - Feldkirchen
25. September Vorstellung SH bei VDK Ortsfrauenverband, zusammen mit DHG Kreuzbund - Piding

## **Oktober**

8. Oktober Seniorennachmittag im Rathaus Freilassing, Teilnahme SHG der Bayerischen Krebsgesellschaft. – Kuchenbuffet
- 8.Oktober Vortrag mit AUTKOM –Autismuskompetenzzentrum München zum Thema: „Grundlagen der Autismus- Spektrum-Störung“ mit neuer SHG Asperger Treff

10. Oktober	Einladung 25 Jahre Caritas Sucht Fachambulanz – Bad Reichenhall
10. Oktober	Veranstaltung zur „Woche des Sehens“ Führung im Haus der Berge für blinde und sehbehinderte Menschen – Berchtesgaden
11. Oktober	Einladung Gehörlosenverband Oberbayern – Podiumsdiskussion – Burghausen
14. Oktober	Teilnahme Plattform Trialog – Klinik Freilassing
15. Oktober	Fortbildung für SHG im BGL im Gruppenraum der Selbsthilfekontaktstelle: „Gesetzlich versichert - privat bezahlen-IGEL-Leistungen“ UPD München
18. Oktober	Einladung Familientag der Behindertenintegration und Lebenshilfe - Schönau

### **November**

5. November	Klausurtag Projekteverein BGL in Freilassing
6. November	Einladung Brustzentrum Reichenhall, Vortrag Prof. Dr. med. Beuth aus Köln „Naturheilkunde bei Krebs – Was ist wissenschaftlich anerkannt?“
13. November	Gründungsberatung Torticollis
17. November	Regionaltreffen - Landshut 7 Selbsthilfekontaktstellen treffen sich zu einem regionalen Arbeitstreffen und zur kollegialen Beratung.
17. November	Jubiläumsfeier 5 Jahre Prostatakrebs – Traunstein
19. November	Großteam Projekteverein BGL – Bad Reichenhall
20. November	Verleihung der Ehrenamtsmedaille an Frau Polak – SHG der Bayerischen Krebsgesellschaft Freilassing im Sozialministerium -München
25. November	Teilnahme Trialog Veranstaltung – Klinik Freilassing
27. November	MV Verein der Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V. – Nürnberg

### **Dezember**

2. Dezember	Vorbereitungstreffen Veranstaltung 2015 Klinik Luitpold, SPDI, Selbsthilfekontaktstelle – Bad Reichenhall
-------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### **Kooperationspartner und Mitgliedschaften**

Die Selbsthilfekontaktstelle arbeitet regional und überregional mit verschiedenen Kooperationspartnern zur Verbreitung des Selbsthilfegedankens:

- mit Krankenkassen, Ärzten, Therapeuten, Apotheken, Optikern, Reha-Kliniken, Krankenhäusern, Beratungsstellen, Sozialdiensten, Seniorenbeauftragte des LRA, Gesundheitsamt des LRA, Seniorenbeiräte in den Gemeinden, Behindertenbeauftragte, SPDI, Mehrgenerationenhaus Freilassing, Selbsthilfekontaktstelle Traunstein und Rosenheim, Selbsthilfe Salzburg (Österreich).
- Mitgliedschaft in Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V. (SHK Bayern e.V.) - Würzburg
- Kooperation mit Selbsthilfekoordination Bayern (SEKO) - Würzburg

Die örtliche Presse: Berchtesgadener Anzeiger, Reichenhaller Tagblatt, Freilassinger Anzeiger, Südostbayerische Rundschau unterstützen die Selbsthilfegruppen und die Selbsthilfekontaktstelle sehr. Dafür hier einmal ein herzliches „Dankeschön“.

# Das Jahr 2014 in Bildern

## Kongress Landshut



Infoveranstaltung SHG Förderung - RRT

## Jubiläum Rheuma Liga Laufen-Freilassing und Umgebung

### Seit 25 Jahren aktiv trotz Schmerzen

Rheuma-Liga Laufen-Freilassing und Umgebung feierte 25-jähriges Bestehen

**LAUFEN** (bei -) Im Kapuzinerhof trafen sich die Mitglieder der Rheuma-Liga der Arbeitsgemeinschaft Laufen-Freilassing und Umgebung und feierten ihr 25-jähriges Bestehen. Die Vorsitzende Herta Schabebberger freute sich über viele Besucher und auch der Landesverband bedankte sich mit einem Schreiben für die langjährige Tätigkeit in der Selbsthilfegruppe.

Die Vorsitzende erinnerte in ihrem Rückblick daran, dass die Mitglieder zunächst von der Rheuma-Liga Bad Reichenhall mitbetreut wurden. Deshalb sind auch einige schon länger Mitglied als die Laufener Gruppe besteht. Das zeigte sich bei den Ehrungen: Am längsten dabei mit 32 Jahren ist Willi Stein. Magdalena Bauböcker, Gertrud Halber, Karin Grottel und Anna Trimbach sind seit 28 Jahren dabei. Ingo Dirmberger seit 26, Catherine Fritschelcher, Anemarie Willberg, Anneliese Humplik und Marlene Heintz seit 25 Jahren. Auf 24 Jahre Vereinszugehörigkeit bringt es Stefanie Eibl, auf 23 Jahre Renate Zernik und Rita Grabec. Seit 22 Jahren Mitglied ist Marlies von Ritter zu Gronowstein.

Gegründet wurde die Arbeitsgemeinschaft 1989 von Uchi und Hans-Dieter Ludwig. Sie sind allen noch in guter Erinnerung, haben sie doch in den vielen Jahren den Stützpunkt maßgeblich geprägt. Es wurde viel unternommen, bis 1988 sogar Mehrtagesreisen zum Beispiel an den Gardasee, nach Kroatien, Südtirol, Kärnten, in die Steiermark und den Bayerschen Wald.

Seit vielen Jahren beliebt sind bei den Mitgliedern die Malkäse, die nicht nur Therapie für rheumageplagte Menschen sind, sondern allen auch viel Freude bereiten. Zunächst betreute Anneliese Humplik viele Jahre lang

Aquarell Malkäse, in den letzten Jahren malen die Mitglieder mit Hannelore Fröhlich in Acryl. Bei Ausstellungen zum Beispiel im „AWO Seniorenzentrum“ fanden die Bilder großen Gefallen. Auf dem Programm der Rheuma-Liga stehen und standen auch Betriebsbesichtigungen.

Natürlich gibt es auch immer wieder Informationen vor Ort über Kliniken und Therapieeinrichtungen. Zweimal jährlich fahren die Vereinsmitglieder zu Thermalbädern wie Bad Aibling, Bad Pilsing, Gettenberg, Bad Reichenhall und jüngst nach Berchtesgaden. Interessant war natürlich auch die Schnappensinfahrt in den Gasteiner Hailöden.

Bei Informationsveranstaltungen besuchten Ärzte, Apotheker, Physiotherapeuten, die Malbörse und die Caritas. Dazu kamen Vorträge von der Krebsklinik und dem Betriebsverein über das Thema Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht. Bis März 2013 fanden regelmäßig Wassergymnastikstunden in Mitterteufen statt. Seit April bestehen zwei Gruppen im Ruperterschwimmbad in Laufen und zwei im Heilpädagogischen Zentrum in Pilsing. Die Trockengymnastikstunden fanden bis Juni dieses Jahres im Gymnasium Laufen statt. Sie werden jedoch wegen zu geringer Teilnehmerzahl beendet. Nicht zuletzt freuten sich die Mitglieder über eine Powerpoint-Präsentation von Herta Schabebberger über einen „virtuellen Spaziergang durch Laufen“ eingeladen hatte. Den konnten alle mitmachen.

Natürlich kam auch das Feiern nicht zu kurz. Das Sommerfest ist seit Jahren eine feste Einrichtung, ebenso wie die Faschings- und Adventfeier. Herta Schabebberger bedankte sich beim Landesverband, der sie stets mit Informationen und Material unterstützt. Auch an die Selbsthilfekontaktstelle ging ein Dank für Zuschriften, ebenso um die Spender aus eigenen Reihen. „Ohne Sie alle wären unsere vielen Aktivitäten gar nicht möglich.“ Ein Dankeschön ging auch an die früheren Vorsitzenden Christl Eickhorst und Emmi Fekkl sowie Ehrenvorsitzende Inge Dirmberger und Kassiererin Monika Schoeder und die zweite Vorsitzende Rita Scholz.

In ihrem Grußwort hob die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle Friederike Marie-Therese Rechner, die Wichtigkeit dieser Aktivitäten hervor und dankte allen für ihre Engagement. Als Höhepunkt landete dann eine Büchertauschgruppe, deren Mitglieder teilweise der Rheuma-Liga angehören. Viel Spaß hatten die Anwesenden dann beim Betrachten der Fotoalben mit Bildern von früheren Ausflügen und Veranstaltungen, die Kathie Wiegand mitgebracht hatte, und den Aufnahmen von der vergangenen Adventfeier.

Die Vorsitzende gab noch die Termine für die nächsten Veranstaltungen bekannt: Monatsstellen sind am 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November und am 5. Dezember. Im Herbst ist ein Ausflug zu einer Thermen vorgesehen.



Mit Blumen wurden langjährige Vereinsmitglieder geehrt.

Foto: Bohm

### Blick über den Tellerrand des beeinträchtigten Alltags

#### Gründungsfest zum 20-jährigen Bestehen der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Barchfeldgader Land

FELDKIRCHEN (schl) - Am 14. September 1994 wurde die Selbsthilfegruppe Schlaganfall in Aining von Monika Herbst gegründet. Bei diesem Treffen waren 18 Personen, sowohl Betroffene als auch Angehörige, anwesend. Jetzt nach 20 Jahren ist die Gruppe auf 14 Personen angewachsen und durfte das gut besuchte 20-jährige Gründungsfest im Gasthaus Grümping in Feldkirchen feiern. Das musikalische Café gab mit alkoholfreien Melodien auf der Saubühne das „Goldweid-Quartett“ mit Inge und Manfred Henninge. Beide sind selbst Mitglieder der Selbsthilfegruppe. Das Fest war ein willkommener Blick über den Tellerrand des beeinträchtigten Alltags.

Der Anhalt in den Jubiläumstreffen erfolgte vornehmlich in der Musikszene in Feldkirchen mit einem skurrilen Cabaret, der von katholischen Musikanten geleitet wurde. Anton Prantner und seinem Kollegen, Werner Bockel, gaben ein Musical über die Geschichte von Werner Bockel das Beispiel vom Vater mit dem Cabaret, der wieder gerne sang - und singt. Die Gruppe wurde im Karneval nach Feldkirchen zur Seite stehen. Die Umarmung des Cabaretisten geschah mit Liedern der „Aktionen von 1994“ mit Singspielen von Moka, Thomas Moka und dem Ehepaar Karin und Christian Hofbauer. Die musikalische Feier fand anschließend im Gasthaus Grümping statt. Gruppenleiterin Monika Herbst stellt die Jubiläumsvorstellung unter das Motto „Freude lässt sich nicht nur verkaufen, wenn sich ein anderer freut.“

Zwischen Gästen, unter anderem auch dem Bürgermeister, gab es einen Vortrag über die Bedeutung der Selbsthilfegruppe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankte für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben. Sie sprach über die Bedeutung der Selbsthilfegruppe für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

An jenem 14. September vor 20 Jahren war dann das erste Treffen, in dem 14 Betroffene und Angehörige erschienen. Ende des gleichen Jahres schloss man sich dem Bayerischen Verband Schlaganfallbetroffener und der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe an. Im Februar 2006 wurde die Gruppe als gemeinnütziger Verein im Vereinsregister eingetragen.

Die Mitglieder der Gruppe haben sich im Laufe der Jahre sehr engagiert. Sie haben viele Veranstaltungen durchgeführt und sind sehr aktiv in der Gruppe. Sie haben auch viele Kontakte zu anderen Gruppen und Organisationen hergestellt. Die Gruppe hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt und ist heute eine sehr aktive und lebendige Gruppe.



Übersicht des Gründungsfestes der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Barchfeldgader Land, von links: Manfred Henninge, Erika Hornemann, Hilde Lechner, Inge Henninge, Monika Herbst und Monika Trautwein. Foto: Schöner

Im Juli 2014 im November wird ein Jahresfest, ebenfalls im Gasthaus Grümping, stattfinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.



Jubiläum 20 Jahre SHG Schlaganfall BGL

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

### Mit aktuellem Thema viele Interessierte angelockt

#### Kreuzbundgruppe Staufeu veranstaltet Infotag - Ehrungen langjähriger Weggefährten

FIDING (schl) - Es kam nicht von ungefähr, dass der diesjährige Infotag der Kreuzbundgruppe Staufeu wieder als voller Erfolg eingestuft werden kann. Im Podium Forum waren die Stuhlritzer gut gefüllt mit Mitgliedern und Ehrengästen. Das Thema „Psychopharmaka, Depression und Burn-out“ war wohl aufgrund seiner Aktualität ein Anziehungspunkt für die Veranstaltung. Mit einem Bericht und Ehrungen langjähriger Weggefährten wurde das Nachmittagsprogramm abgerundet.

Gruppenleiter Manfred Hirtle konnte zahlreiche Interessierte begrüßen. Neben Franz Josef Köhler waren unter anderem Bürgermeister Hannes Hiltner, der Leiter des Caritas-Zentrums Barchfeldgader Land, Rainer Hoffmann, der Leiter der Caritas-Fachambulanz Bad Reichenhaller Ralf Keller und die Leiterin der Landdivers-Selbsthilfe Kontaktstelle Marie-Theresen-Routen in den Podium Forum gekommen.

Anschließend und detailliert widmete sich der Redner dem Thema „Die Burn-out-Syndrom“ - ein Begriff, der in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Landdivers-Kreuzbundgruppe wird durch den Leiter der Landdivers-Selbsthilfe Kontaktstelle Marie-Theresen-Routen in den Podium Forum vertreten. Manfred Hirtle dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die Gruppenleiterin Monika Herbst begrüßt. Sie dankt für die Unterstützung der Gruppe und die vielen Jahre, die sie mit Engagement in der Gruppe verbracht haben.



Bei der Ehrung der Angehörigen-Gruppe Marie-Theresen-Routen (Leiterin Selbsthilfkontaktstelle BGL, Hildegard Lettl (Gruppenleiterin Jubiläumsgesamt), Manfred Hirtle (Regionalvorsitz), Werner Bringer (2. Distanzverantwortung), Michael Freisinger und Eveline Zenzl (Arbeitskreispsychischer BGL). Foto: Stern

Lettl, die sich seit zehn Jahren in diesem Bereich engagiert. Auch die Leiterin der Gruppe sowie Marie-Theresen-Routen von der Selbsthilfe Kontaktstelle BGL, ließ es sich nicht nehmen, das 10-jährige Gruppenjubiläum zu danken. Dabei wurde vor allem die kontinuierliche und gute Zusammenarbeit mit der Angehörigengruppe

Kreuzbundes hervorzuheben. Viele weitere und persönliche Glückwünsche schickten sich der Ehrung an. Für zahlreiche Mitglieder hat im Kreuzbund wurden Elisabeth Wimmer (Gruppe Wasserburg-Feichten), Herta Amann (Gruppe Schönbühl-Untertal) und Lutz Schneider (Gruppe Trautwein) ausgezeichnet.



Vortrag:Autismus-Spektrum Störung BGD

Jubiläum 10 Jahre Angehörigengruppe Kreuzbund

## Ehrenamtsurkunde an Inge Polak verliehen

Hohe Auszeichnung für die Leiterin zweier Krebs-Selbsthilfegruppen

**FREILASSING** - Inge Polak, die Leiterin zweier Krebs-Selbsthilfegruppen im Berchtesgadener Land, ist vom Bayerischen Ehrenamtsbotschafter Markus Sackmann im bayerischen Sozialministerium in München mit dem „Ehrenamtsnachweis Bayern“ ausgezeichnet worden. Sie engagiert sich seit 26 Jahren in Selbsthilfegruppen (SHG) der Bayerischen Krebsgesellschaft, zuerst als Stellvertreterin, dann, vor 16 Jahren übernahm sie die Gruppenleitung in der Krebs-SHG Freilassing und vor 15 Jahren in der Gruppe Berchtesgaden.

Einmal monatlich informiert sie in den SHG über wichtige Themen für alle Krebspatienten. Dieses Wissen hilft sie sich unermüdet bei Fachleuten, aus der Literatur, bei Kongressen und Fortbildungen. Außerdem ist sie bei Veranstaltungen in Krankenhäusern und Infotagen präsent. Die soziale Komponente kommt bei ihr auch nicht zu kurz. Sie organisiert Fahrten und Feiern für die SHG.

„Inge Polak ist eine engagierte, kompetente und geschätzte Ansprechperson zum Thema Selbsthilfe und Krebs für Betroffene und Professionelle im Berchtesgadener Land“, so die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land in Freilassing, Marie-Therese Rozzen. Sie begleitet Inge Polak ebenso wie deren Ehemann Günther sowie Klaus Grothe-Bortlik, Vorstandsmitglied des Vereins Selbsthilfekontaktstellen Bayern, nach München. Beim diesjährigen Festakt zeichnete Bayerische Ehrenamtsbotschafter Markus Sackmann 15 ehrenamtliche Engagierte aus, die sich in den unterschiedlichen Bereichen, von der Hilfe für Asylbewerber, Selbsthilfegruppen, Musikschulen bis hin zur Jugendarbeit im Schützenbund, für ihre Mitmenschen einsetzen. „Bayern ist ohne das Ehrenamt nicht vorstellbar. Es ist eine wichtige Säule einer starken Bürgerschaft für so viel Engagement in Bayern. Sie übergeben als Anerkennung, selbstverständlich für alle Träger des Ehrenamtsnachweises,



Bei der Übergabe der Ehrenamtsurkunde (von links): Marie-Therese Rozzen, Leiterin Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land, Markus Sackmann, Ehrenamtsbotschafter im bayerischen Sozialministerium, Inge Polak, Gruppenleiterin der Krebs-SHG Freilassing, Klaus Grothe-Bortlik, Vorstandsmitglied des Vereins Selbsthilfekontaktstellen Bayern, und Brigitte Meyer, Vorsitzende der Freien Wohlfahrtspflege Bayern.

half gebührt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung. Sie machen Bayern zu dem, was es ist, lebens- und lebenswerte Heimat“, so Markus Sackmann.

Auch Brigitte Meyer, Vorsitzende der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, würdigte die Bereitschaft für so viel Engagement in Bayern. Sie übergeben als Anerkennung, selbstverständlich für alle Träger des Ehrenamtsnachweises,

ein kleines Präsent an die Ehrenamtlichen.

Der Ehrenamtsnachweis Bayern wurde von den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege Bayern auf Initiative des Katholischen Frauenbundes in Bayern mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums geschaffen. Er ist eine öffentliche Anerkennung des oft jahrelang ungenutzten Dienstes an den Menschen.

## Verleihung Ehrenamtsurkunde - Sozialministerium München



## „Woche des Sehens“ Führung für Blinde und Sehbehinderte - Haus der Berge, BGD

**Woche des Sehens geht zu Ende** 16.10.14 FA

**Blinde zu Besuch im „Haus der Berge“ - Funktionierende Inklusion**

**BERCHTESGADEN** - „Bis auf ein paar Kleinigkeiten ist das ‚Haus der Berge‘ ein sehr gelungenes Beispiel, wie Barrierefreiheit in der Praxis aussehen kann“, lobte Friedrich Gerlmaier, Vorsitzender der Bezirksgruppe Oberbayern-Rosenheim des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes (BBSB), das neue Nationalparkzentrum in Berchtesgaden. Mit dem Besuch der BBSB-Ortsgruppe im „Haus der Berge“ endeten die Aktionstage der deutschlandweiten „Woche des Sehens“.

„Ein Nationalpark für Alle“ ist das Motto des einzigen deutschen Alpen-Nationalparks. Im Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ wurde schon bei der Planung größter Wert auf eine barrierefreie Umsetzung gelegt. Dennoch gibt es stets etwas zu verbessern. „Bitte gehen sie besonders kritisch mit uns um.“ Mit diesen Worten begrüßte Ulrich Brendel, Leiter des Nationalparkzentrums, die Gruppe sehbehinderter Menschen.

Im Rahmen der „Woche des Sehens“ haben die Mitglieder des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes (BBSB) bereits viele öffentliche Einrichtungen besucht, um auf blinde und sehbehinderte Menschen aufmerksam zu machen. Oft sind Besuche in Museen für blinde Menschen wenig erfreulich. „Bitte nicht anfassen“ heißt es dort meist. Für Menschen ohne Einschränkungen kein Problem, aber eines für Menschen, die nicht sehen können.

„Gerade für sehbehinderte Menschen ist es in Museen enorm wichtig, die Exponate anfassen zu dürfen“, erläuterte Friedrich Gerlmaier. Was für ein Fall hat das Murrelter, was spitz ist der Schnabel der Waldschnepfe und wie fühlen sich die Berge an, das sind Fragen, die sich für die meisten Besucher nicht stellen. Sie sehen und verstehen. Die Wahrnehmung sehbehinderter Menschen ist eine andere. Sie „sehen“ mit ihren Händen. Mit dem Konzept „Anfassen ausdrücklich erlaubt“ geht das Berchtesgadener Nationalparkzentrum einen neuen Weg und ist damit kein Museum im klassischen Sinne. „Das Haus der Berge ist ein sehr gutes Beispiel für funktionierende Inklusion. Hier wurden Menschen mit Behinderungen von Planungsbeginn an einbezogen und dadurch Barrierefreiheit vorbildlich umgesetzt“, lobte Marie-Therese Rozzen von der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe BGL. Der Hö-

Zusammen mit Christian Graßl (links) kommentierte Friedrich Gerlmaier den Film in der Bergvitrine des „Haus der Berge“ für das Audiomagazin des BBSB.

hepunkt der Ausstellung, der zwölftmündige Film in der Bergvitrine, stellt auch für sehbehinderte Menschen eine Besonderheit dar. Zusammen mit Nationalpark-Mitarbeiter und Koordinator für Barrierefreiheit Christian Graßl wurde der Film für die klingende Zeitschrift „Kontakt“, dem Audiomagazin der BBSB-Bezirksgruppe Oberbayern-Rosenheim, audiokommentiert und dem nachgegangen, wie sich ein Gewitter im Nationalpark anhört oder wie eine Lawine hoch oben in den Bergen. „Auch wenn man den Film nicht sehen kann, wirkt er allein mit seiner natürlichen Geräuschkulisse für sehbehinderte Menschen einmalig“, freut sich Graßl.



Landratsamt/Gesundheitsamt  
Berchtesgadener Land, Fachtag Diabetes „Gesundheit AKTIV“

Donnerstag/Freitag, 2./3. Oktober 2014

**LOKALES**

## Selbsthilfegruppen sind Halt für Betroffene

Marie-Therese Roozen und Manfred Hirtes referierten beim Ortsfrauentreffen des VdK

**PIDING (bo) - Jennifer Howe, die Vertreterin der Frauen im Ortsverband Freilassing und im Kreisverband Berchtesgadener Land, lud zu einem Ortsfrauentreffen ins Gasthaus Altwirt in Piding. Als Referenten hatte sie die Vorsitzende der Selbsthilfekontaktstellen im Berchtesgadener Land, Marie-Therese Roozen, sowie Gruppensprecher Manfred Hirtes vom Kreuzbund eingeladen.**

Howe begrüßte unter den Gästen auch die Seniorenbeauftragte der Stadt Bad Reichenhall, Ingrid Vollert, und die Behindertenbeauftragte des Berchtesgadener Landes, Hannelore Bohm. Die Geschäftsstelle aller Selbsthilfegruppen ist zwar in Freilassing an der Reichenberger Straße, aber zuständig sei sie für das ganze Berchtesgadener Land, erklärte Marie-Therese Roozen. Zu festen Bürozeiten an drei Tagen in der Woche sei sie dort erreichbar.

Sie vermittelt Hilfesuchende an passende Gruppen, ist Ansprechpartnerin bei Neugründungen, bei Vernetzung mit anderen Betroffenen und Interessierten und organisiert Sprechertreffen. Es gibt für Selbsthilfegruppen auf Antrag auch Förderungen durch die Krankenkassen. Auch hier hilft die Geschäftsstelle. Es gibt Selbsthilfegruppen für unterschiedliche Krankheiten und Leiden - von Angst, Diabetes, Krebs, Missbrauch, Prostata, über Rheuma, Schlaganfall, Morbus Bechterew, bis „medialer Leg“ oder für Gewaltopfer und Angehörige von Betroffenen. Ein Prinzip gilt für alle: Diskretion. „Was in der Gruppe besprochen wird, kommt nicht nach draußen.“ Für die meisten Menschen bedeutet es zunächst eine Überwindung, sich einer Gruppe anzuschließen. Aber wenn sie den Schritt getan haben, dass sie sich mit Gleichgesinnten und Betroffenen aussprechen und Erfahrungen austauschen können, ist es eine große Hilfe. Eine der ältesten Selbsthilfegruppen, die schon 1896 gegründet wurde, ist der „Kreuzbund“. Er ist eine Einrichtung der Caritas, die in Laufen, Freilassing, Teisendorf, Bad Reichenhall und Berchtesgaden vor Ort ist. Ihre Mitglieder treffen sich jede Woche. Das sei ganz wichtig, informierte Manfred Hirtes. Er schilderte unverblümt, wie er selbst in den Teufelskreis der Alkoholsucht geriet, viele Jahre seine Sucht versteckte, nach Jahren und Jahrzehnten immer wieder rückfällig wurde. „Hieraus kommt man nur, wenn man sich nicht selbst belügt“, erklärte er. „Alkoholiker sind gute Schauspieler, sie verstecken ihre Sucht. Auch ich habe das durchgemacht und so an 20, 25 verschiedenen Stellen gearbeitet. Ich habe geschuftet, aber nur für meinen Stoff gearbeitet“, gestand er. Als Glücksfall bezeichnete er es, dass er seine Frau kennengelernt hat, die mit ihm in die Selbsthilfegruppe ging und so einen Einblick in die Problematik gewann und ihn bei seinem Ausstieg unterstützte.

„Jetzt habe ich gefunden, was ich gesucht habe: Verantwortung“, erklärt Hirtes, der sich als Gruppensprecher engagiert. Bisher habe er mit Alkohol alles zudeckt, vieles gar nicht wahrgenommen. Das Thema erregte großes Interesse. Mehrere Besucherinnen hatten Erfahrungen mit betroffenen Angehörigen und stellten Fragen. Eines war für sie teils neu: „Die Menge an Alkohol spielt keine Rolle“, erklärte Hirtes. Jeder Mensch reagiert anders. Es gilt, den Anfängen zu wehren. Alkohol sei gesellschafterfähig, Alkoholsucht dagegen ein Tabu. Das bestätigten auch mehrere Besucherinnen aus leidvoller Erfahrung.

Foto: Bohm

Vorstellung Selbsthilfe VDK Ortsfrauentreffen - Piding

## Selbsthilfe-Teams tauschen sich aus

Überregionales Treffen am Chiemsee – Ressourcen gemeinsam nutzen und Zusammenarbeit stärken

**Chiemsee.** Selbsthilfe ist aus der heutigen Gesundheitslandschaft nicht mehr wegzudenken. Im Landkreis Traunstein gibt es derzeit 106 Gruppen zu den unterschiedlichsten Themen. Das Selbsthilfezentrum Traunstein ist die Kontakt-, Informations-, und Koordinationsstelle für Selbsthilfe im Landkreis Traunstein, unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Kreisverband Traunstein. Ähnliche Einrichtungen gibt es in den benachbarten Landkreisen Berchtesgadener Land, Mühldorf-Altötting und Rosenheim.

Bereits im vergangenen Jahr entstand bei den Leiterinnen der vier südstoßbayerischen Selbsthilfekontaktstellen die Idee zu einer überregionalen Veranstaltung. Das Projekt - von den gesetzlichen Krankenkassen gefördert - sollte Selbsthilfegruppen mit gleichen oder ähnlichen Themen landkreisübergreifend zusammenzubringen, damit sie sich austauschen und voneinander profitieren können. Zudem wollten die Kontaktstellen ihre Ressourcen gemeinsam nutzen und ihre regionale Zusammenarbeit stärken.

Darüber hinaus spielt der Gedanke der Inklusion eine wichtige Rolle und war eine echte Herausforderung bei der Organisation von barrierefreien Seminarräumen, Gasthäusern und Ausflugszielen. So war die Fortbildung „Hilfreiche Methoden in der Selbsthilfegruppenarbeit“ ein voller Erfolg. Gastgeber war die Klinik St. Immgard in Prien mit ihrem großen Seminarraum für die über 50 Teilnehmer.

Karin Woltmann von der Selbsthilfekontaktstelle Rosenheim begann mit zwei praktischen Methoden. „Beginn eines Gruppentreffens“ und „Menschen miteinander ins Gespräch bringen“. Um sich nicht zu überfordern und auf seine Regeneration zu achten, gab Brigitte Ganzer vom Selbsthilfezentrum Traunstein eine kleine Einführung zum Thema „Achtsamkeit“ und stellte Atemübungen vor. Marie-Therese Roozen von der Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land sprach über die Meta-Plan-Technik, eine Methode zur Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen und Projekten für Gruppen. Abschließend zeigte Gabi Lilka von der Selbsthilfekontaktstelle Mühldorf/Altötting Möglichkeiten auf, Gruppentreffen gut zu beenden. Im Anschluss wurden beim Mittagessen die neu entstandenen Kontakte vertieft.

Zwei Naturführungen mit den Titeln „Die Burgherren kehren zurück - alles zu den Bibern“ an der Prienmündung und „Steinerne Zeugen der Eiszeit am Chiemsee - Ausführungen am Steinerpfad“ rundeten das Nachmittagsprogramm ab. Die Führungen wurden von Mitarbeitern der Chiemseer Naturführung sehr fachkundig und kurzweilig gestaltet. Nach der positiven Resonanz soll es im nächsten Jahr wieder so ein überregionales Treffen geben.

Südstoßbayerische Rundschau  
Freitag, 25. Juli 2014

Das überregionale Projekt, der Selbsthilfekontaktstellen BGL, TS, RO, MÜ/AÖ war ein Highlight für die Gruppensprecher aus Südstoßbayerern. Am Vormittag fand eine Fortbildung statt. Nach dem

Mittagessen ging es zu Biber- und geologischen Führungen an die Mündung der Prien



### Finanzen

Im Jahr 2014 wurde die Selbsthilfekontaktstelle BGL von den Krankenkassenverbänden nach § 20 c SGB V mit einem Zuschuss von 36.000,- € Pauschalförderung, 460,- € Projektförderung und mit 7.500 € vom Landratsamt BGL gefördert.

Die Info der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern über die Förderung der Selbsthilfe für 2014 lag bei Erstellung des Jahresberichtes noch nicht vor.

### Vorläufige Jahresplanung für 2015

#### **Januar**

Infoveranstaltung Förderung § 20 C SGB V, Teilnahme Dialog Veranstaltung - Klinik Freilassing

#### **Februar**

Gruppensprechertreffen, Infoveranstaltung mit Krebs-SHG zum Thema Hautkrebs, Erstellung Jahresbericht

#### **März**

Infoveranstaltung: „Burnout, Mobbing am Arbeitsplatz, Selbsthilfe,..“ Veranstaltung von SPDI-BGL, Klinik Luitpold - Bad Reichenhall, Selbsthilfekontaktstelle BGL und Selbsthilfegruppen,

#### **April**

MV und Fortbildung, Regionaltreffen Weilheim, Fortbildung für Gruppensprecher zusammen mit DMSG

#### **Mai**

Teilnahme Gesundheitstag des Bundes Hauptzollamt, Einladung: Deutschsprachiges Ländertreffen AA in Salzburg

#### **Juni**

Selbsthilfegruppen-Stammtisch, Teilnahme Bad Reichenhaller Gesundheitstag

#### **Juli**

Ausflug für Gruppensprecher,

#### **August**

Büroorganisation und Urlaub

#### **September**

Seniorentag BGD, Erstellung Förderantrag

#### **Oktober**

Selbsthilfekongress Würzburg, Woche des Sehens: Infoveranstaltung mit Apotheken -Beratung von blinden und sehbehinderten Menschen in der Apotheke, Fortbildung für Selbsthilfeaktive: „Andere Wege in der Selbsthilfe-Stellvertretung, Nachfolge, Aufgabenteilung“

#### **November**

MV Nürnberg, Regionaltreffen Rosenheim, Parkinson Infoveranstaltung

#### **Dezember**

Gruppensprechertreffen